

Dresdner Nachrichten

Tageblatt für Unterhaltung und Geschäftsverkehr.

Mitredacteur: Theodor Brobisch.

Druck und Eigentum der Herausgeber: Leipzig & Reichardt. — Verantwortlicher Redacteur: Julius Reichardt.

Preis:
Täglich früh 7 Uhr.
Inserate
werden angenommen:
Abends 6, Sonntags bis Mittags 12 Uhr:
Marienstraße 13.
Insg. in dies. Blatte
Abend eine erfolgreiche
Verbreitung.
Auflage:
16,000 Exemplare.

Abonnement:
Bierteljährlich 20 Ngr.
bei unentgeltlicher
Lieferung in's Haus.
Durch die Königl. Post
vierteljährlich 22 1/2 Ngr.
Eingelie Nummern
1 Ngr.

Inseratenpreise:
Für den Raum eines
gespaltenen Zeile:
1 Ngr. Unter „Eingelie
Januar“ die Zeile
2 Ngr.

Dresden, den 6. April.

— **Ec. Hoh.** der Prinz Hermann von Sachsen-Weimar ist am 1. d. M. Abends halb 6 Uhr von Weimar hier eingetroffen und im Hotel de Saxe abgetreten.

— Das Finanzministerium beabsichtigt, auf Grund der hierzu erteilten ständischen Ermächtigung, die Verwendung von Stempelpapier, wenn die gegenwärtig davon noch vorhandenen Vorräthe verbraucht sind, ganz aufhören und die Entrichtung der Stempelsteuer dann nur noch durch Verwendung von Stempelmarken geschehen zu lassen. Es werden daher bei den Stempelaufstellungen bestempelte Druckformulare zu gerichtlichen Ausfertigungen und Stempelpapierbogen im Werthsbetrage unter 100 Thalern nur noch so lange abgegeben werden, als Vorräthe davon bei denselben vorhanden sind. Stempelpapierbogen von höherem Werthsbetrage sind bis auf Weiteres noch in der bisherigen Weise zu beziehen. Die Abstempelung gedruckter Formulare zu Policen, Wechselprotesten und dergl. findet nicht mehr statt.

— Nachdem die Nachwahlen zu dem Reichstag nunmehr sämtlich vorüber sind, läßt sich annähernd ein Schlag auf die Veränderungen innerhalb der politischen Parteien Sachsens ziehen. Annähernd, sagen wir, denn zutreffend würde der Schlag nicht ganz sein, da im Ganzen die Wahlen auf sehr viel Gleichgültigkeit stießen und nur gewisse Parteien eine stellenweise fieberhafte Thätigkeit entwickelten. Hält man sich aber einfach an die That sachen, so sieht man, daß 3 Mitglieder der Fortschrittspartei (Dr. Schaffrath, Schredt und Mannen) und ein Mitglied der bundesstaatlich-constitutionellen Partei (Sachse ihr Mandat niederlegten und daß an deren Stelle 2 Bundesstaatliche (Adermann und Seiler), 1 Fortschrittspartei (Eysoldt) und 1 Socialist (Mende) gewählt worden sind. Die Fortschrittspartei hat daher 2 Sitze verloren, deren einer den Bundesstaatlichen, der andere den Socialisten zugefallen ist. Beinahe hat sie sich nur in einem Wahlbezirk (Pirma), in den Bezirken Tharandt-Dippoldiswalde und Plauen i. V. gab sie ihre Sitze an die Bundesstaatlichen ab. Diese verloren wieder ihren Sitz in Freiberg an die Socialisten. Die Nationalliberalen haben einen Candidaten in keinem Bezirk durchgeschickt; da, wo sie einzig einen solchen aufzustellen sich entschließen konnten, entschied die Stichwahl glänzend gegen sie. Die Fortschrittspartei wird ihren Verlust kaum als solchen bezeichnen und ihn um so leichter verkraften können, da bisher im Reichstage die Bundesstaatlichen in allen freirechtlichen Fragen treulich mit der Fortschrittspartei stimmten und sich nur dann von ihnen trennten, wenn bei der Frage: Einheitsstaat oder Bundesstaat? die Fortschrittspartei sich gegen den Bundesstaat entschied und für den centralisirten Einheitsstaat stimmte. In solchen Fällen pflegten aber auch Abgeordnete wie Schaffrath, Wigard, Nibel u. A. sich von ihren Genossen zu trennen und eine dem Bundesstaat freundliche Haltung zu beobachten. In Fragen freirechtlicher Entwicklung sah man bisher fast immer Männer wie Dr. Schwarze, Sebert, Günther, Dehmichen, auch von Nehmen u. a. mit Schaffrath, Mannen, Schredt, Wigard und Nibel zusammengehen. Denn immer klarer stellt es sich heraus, daß in einem Reichsparlament es eigentlich nur zwei Parteien giebt: eine, die den centralisirten Einheitsstaat und eine, die den organisch geordneten Bundesstaat will. Alle sonstigen Unterschiede sind nur Schattierungen untergeordneter Bundes. In Fragen des Einheitsstaats sah man oft baldst applaudirt werden von den Junkern des Herrenhauses und hier halten die Conservativen, National- und Liberalen und Fortschrittspartei fest zusammen; die föderativen Elemente bestehen nur in den Bundesstaatlich-constitutionellen einer größeren Anzahl rheinisch-westfälischer und schleswig-holsteinischer Abgeordneten, die keiner bestimmten Partei angehören, den Katholiken den Polen und mehreren Sachsen innerhalb der Fortschrittspartei. Die, welche die Bundesverfassung treu wahren wollen, verschwinden gegen die, welche sie zumeist mit völliger Nachachtung der Rechte der Bundesgenossen Perukens zu Gunsten Preußens zu erweitern kühnlich sinnen. Wie diese Parteien gegenüber den zahllosen Steuerprojecten des Bundesrathes Position nehmen werden, wird ein interessantes Schauspiel im Reichstage werden.

— Unsere herrliche Gemäldergalerie besitzt neben den bekannten, der öffentlichen Schaulust fast täglich offenstehenden Meisterwerken der Malerei auch noch eine Sammlung von Miniaturbildern, die nicht den Künstlern allein, sondern auch dem übrigen Theile des Publikums von höchstem Interesse sein müssen, da dieselben meist Portraits von Personen darstellen, welche entweder von weltgeschichtlicher Bedeutung gewesen sind, oder durch die historische Romanliteratur anziehend beleuchtet werden. Diese Miniaturen birgt der große, gelbe Schrein im vorletzten Canaletto Zimmer des Erdgeschosses, dessen Flügel sich jedoch dem allgemeinen Beschauer nur an jedem ersten Dienstag des Monats, und sonst nur auf besonderes Verlangen, öffnen. Bei dem demnächst eintretenden Sommer-

verkehr, der unserer kunstgefüllten Residenz so großen Zufluß an Fremden bringt, dürfte es wohl als wünschenswert erscheinen, wenn die Galerie-Direction diese Miniaturen-Sammlung, wenigstens an den Entreeagen, den Besuchern des Museums öffnen lassen wollte, um denselben auch Beispiele der Kunst in ihrer feinsten Behandlung, zumal diese an einzelnen Bildern sächsische Künstler betrifft, zur Betrachtung zu gewähren.

— Der Besitzer des Münchner Hofes hat seit einigen Tagen aufs Neue seine Baulust entwickelt, indem er nun vollständige Logen, wie im Theater, eingerichtet hat, zu welchen ein besonderer Ausgang führt. Wenn wir die guten Leistungen berücksichtigen, die alle Abende den reichsten Applaus erhalten, so sind die Eintrittspreise namentlich für das Parterre 3 Ngr., in der That billig. Das Ganze ist nunmehr ein Vergnügungsalon geworden, wie ihn größere Städte schon längst haben. Der neu engagirte Jongleur, Herr Peschel, hat die Gesellschaft um eine schätzbare Kraft vermehrt. Am Sonntag Abend erntete er stürmischen Applaus.

— Gestern hat der auf dem Neubau des böhmischen Bahnhofes beschäftigte Maurer Teschel aus der Weigner Gegend das Unglück gehabt, vom Gerüst herunter auf den Perron zu stürzen, im Falle aber noch das über letzterem befindliche Maadach zu durchschlagen. Unter anderen Verletzungen soll Teschel einen Schädelbruch erlitten haben und wenig Hoffnung auf Erhaltung seines Lebens vorhanden sein. Man hat ihn in das Städtchenhaus gebracht.

— Es sollen, wie man hört, neuerdings einige Falsificate von fünfthäligen Noten der landständischen Bank in Bauen vorgekommen sein, die daran kennlich sind, daß dieselben zusammengeliebt, Vorder- und Rückseite besonders gedruckt, ungleich beschritten und in Höhe und Breite etwas kleiner sind als die ächten. Auch sind alle ächten Fünfthalernoten mit Lit. G. bezeichnet, während die Falsificate andere Lit. haben.

— In der vorvergangenen Nacht haben zwei Untersuchungs-gefangene des hiesigen I. Bezirksamtes darüber, daß sie in ihrer Halle den Ofen eingerissen, Gelegenheit gefunden, zu entfliehen. Der Eine von Beiden soll der Dieb sein, der unlängst in Sebnitz bei einem Fabrikanten eingebrochen und dabei viel Geld gestohlen, deshalb aber heute vor den Geschworenen zu erscheinen hatte. Derselbe heißt Horn und ist ein Fleischer-geselle aus Grumbach; der andere Flüchtling ist ein Kutscher, Namens Hentschel, der sich eines Diebstahls in einem hiesigen Gasthause schuldig gemacht und deshalb verhaftet worden war. Das Unternehmen ist mit großer Kühnheit ausgeführt worden. Dem Vernehmen nach haben die Ausgebrochenen mit zerbrochenen Tischbeinen den Ofen zertrümmert, haben sich mittelst Streifen von den zerschnittenen Strahlfäden in den Hof gelassen, sind über die Mauer in das Grundstück, welches der Harmonie gehört, gestiegen und haben dort früh 1/6 Uhr vom Hausmann der Harmonie, sich für Grabenarbeiter ausgebend, Deckung der Haushüre verlangt, welchen Verlangen auch von demselben stattgegeben worden ist. Bis gestern Mittag war es noch nicht gelungen, eine Spur von den Flüchtlingen aufzufinden.

— Wie großen Schaden die immermehr überhandnehmende ungesunde Lektüre dem religiösen und sittlichen Wohle unseres Volkes bringt, kann gar nicht genug beklagt werden, zumal da die Hülfe noch sehr gering ist, die dagegen geboten wird, um so mehr ist es zu begrüßen, daß der kürzlich entstandene Verein zur Verbreitung christlicher Schriften in Dresden (Vorsitzender Herr Hofprediger, Consistorialrath Dr. Hüling), eine Bibliothek eröffnet hat, aus welcher Jedermann unentgeltlich anerkannt gute und beliebte Bücher entnehmen kann, die eine wahre geistige Förderung und Unterhaltung bieten. So finden sich zum Beispiel in der Leihbibliothek die meisten Schriften von Horn, Ertmer, Caspari u. s. w. Es kann daher diese Bibliothek besonders Eltern empfohlen werden, welchen es am Herzen liegt, ihren Kindern eine gute Lektüre zukommen zu lassen.

— Auf unerwartete und schreckliche Weise ist am Sonntag Abend 1/10 Uhr auf der Station Ohnsitz bei Altenburg der seit Kurzem erst in Ruhestand versetzte königl. sächsische Oberst und bisherige Commandeur des 1. Reiter-Regiments, Herr v. Reulwitz, durch eine Locomotive überfahren worden und am Sonntag, als man zur Amputation eines seiner Füße geschritten war, während der Amputation gestorben.

— Der „Magd. Jtg.“ zufolge ist das Gerücht verbreitet, daß der in Rom zum Katholicismus übertretende Graf v. Schönburg-Glauchau eine Schenkungs-Urkunde über seine sämtlichen Besitzungen in die Hände des Papstes niedergelegt habe. Graf Schönburg ist kinderlos.

— Am 2. d. M. reiste eine Dame mit 3 Kindern per Eisenbahn von Zwidau nach Dresden. Während der Fahrt nach Zlitz wurde dieselbe unwohl, weshalb sie genöthigt wurde, auf dieser Station auszusteigen. Kurz darauf wurde sie schnell und glücklich von einem Knaben entbunden. Mutter und Kinder fanden im Beamtenhause die freundlichste Aufnahme.

— Am vergangenen Sonntag Abend hatte zwar der Regen die Bewohner Dresdens zumeist von den Straßen verschreckt, dennoch zog eine mächtige Karawane nach dem Circus Menz, in welchem Herr Monhaupt für diesen Abend eine besondere Ueberraschung durch Vertheilung von Präsenten dem Publikum bot. Wir enthalten uns einer jeden näheren Beschreibung der Leistungen des Künstlers im Reiche der Magie und der Vorführung seiner plastischen Tableaux, da dieselben sich stets des ungetheiltesten Beifalles erfreuen. Wir haben nur der Verloosung der Präsente, die aus werthvollen und nützlichen Gegenständen bestanden, zu gedenken, die viel Interesse und Heiterkeit erregte und die zahlreiche Menge in großer Spannung hielt. Auf's Höchste stieg der Jubel, als ein lautes „Hier“ von der Galerie erscholl und ein armes Mädchen den höchsten Gewinn, eine prächtige Damenuhr, davontrug. Gewiß gönnten Alle dem Mädchen diese Freude. Wie wir hören, wird Herr Monhaupt diese anziehende Manipulation und zwar heute Abend schon wiederholen. Es wird also zum Vergnügen auch noch reiches Interesse geboten.

— Auch ein Jubiläum! Gewiß ein seltenes Fest feierte die Fabrik französischer Mühlensteine des Herrn Sparmann auf der Großenhainerstraße 10 am Sonnabend Abend. Die Fabrik hatte an diesem Tage den 1000sten Mühlenstein gefertigt und denselben im Festlocal in der Schneider'schen Brauerei zu Borshadt Neudorf feierlich verziert aufgestellt. Herr Sparmann hatte deshalb zu einem Festmahl, an das sich ein Ball angeschlossen, außer seinen Arbeitern mit ihren Frauen, auch eine Menge anderer Gäste geladen, die sich bis in die späte Nacht herzlich amüßten. Manches kräftiges Hoch wurde auf das Fortblühen der rühmlichst bekannten Fabrik ausgebracht.

— Heute wird im Zweiten Theater die in den weitesten Kreisen mit Auszeichnung genannte Berliner Gesangsoubrette Fräulein Laura Schubert vom Friedrich-Wilhelmstädter Theater einen Gastrollencyclus von 4 Rollen mit der schönen Helena eröffnen.

— Der Verein für Erdkunde beging Sonntag am 4. April im kleinen Saale der Harmonie sein 6. Stiftungsfest. Die Feier begann gegen 5 Uhr Nachmittags mit einem Actus, der vom Vorsitzenden des Vereins, Dr. Sophus Ruge mit einigen einleitenden Worten und der Mittheilung, daß der Verein diesmal die berühmten reisenden Vandenberg und Tschudi zu Ehrenmitgliedern ernannt habe, vor einem namentlich auch durch Anwesenheit von Damen verschöntem zahlreichen Zuhörerkreise eröffnet wurde. Der Schriftführer, Prof. Feibig, entwarf sodann ein Bild der Thätigkeit des Vereins im verfloffenen Jahre, aus dem im großen Ganzen ersichtlich ward, daß der hiesige geographische Verein wegen des regen, in ihm pulstrenden wissenschaftlichen Lebens ältern und in größeren Städten ihren Sitz habenden geographischen Gesellschaften sich läßt an die Seite stellen darf und unter den wissenschaftlichen Körperschaften Dresdens keine unbedeutende Stelle einnimmt. Durch Correspondenz und Schriftenaustausch steht der Verein mit einer außerordentlich großen Anzahl wissenschaftlicher und zwar nicht bloß geographischer Körperschaften und Autoritäten in Verbindung, ein Umstand, der zur Bereicherung der Bibliothek des Vereins, die an und für sich schon durch Ankauf und Geschenke von Mitgliedern zu einer nicht unbedeutenden Fachbibliothek geworden ist, sehr viel beiträgt. Mit warmen Dankesworten gedachte Professor Feibig der reichen Geldgeschenke, die dem Vereine im verfloffenen Jahre von dem Ehrenmitgliede, Frau Louisa Hay Kern 200 Thlr. und von der Witwe des um den Verein wohlverdienten Mitgliedes Klausniger 100 Thlr., sowie nicht minder vom königl. Ministerium des Innern (50 Thlr.) im vergangenen Jahre zugeflossen sind. Den Glimpunkt des Actus bildete der Vortrag des Prof. Meinke über die neuesten Entdeckungen in den mittleren und westlichen Theilen Australiens, in Mittel- und Süd- und Nordpolarregionen. Wir bedauern, daß die Grenzen eines Tagesberichts uns nicht gestatten, näher auf den Inhalt dieses interessanten, mit allseitigem Beifalle aufgenommenen Vortrages einzugehen, ausführlich wird, soviel wir erfahren, in nächsten Vereinsjahresberichte berichtet werden. An diesen ersten Theil der Feier schloß sich ein Festmahl, bei welchem Prof. Feibig den Toast auf Ec. Majestät der Königl. Dr. Ruge den auf die Geographie als die, alle andern Wissenschaften und Künste in ihren Bereich ziehende Wissenschaft, ausbrachte. Zwei Tafel-lieder sprudelten von gesundem geographischen Humor. Gegen Ende der Tafel überraschte Fräul. Doris Schmidt, eine Schülerin Vieck's, die Festgenossen freudig durch den Vortrag einiger Gesangsstücke. Zu noch größerem Erfreuen erschienen noch vor Aufhebung der Tafel ein meritanisches Sängerpaa, natürlich in Landestracht, um zwei meritanische Volkslieder, Morenita und Caramba, vorzutragen. Auch diese unerwartete Einlage ward mit Beifall begrüßt. Nach Ablauf der durch die unerreichbare Rochkunst des Herrn Ferrario (wunderlich ausgestatteten Tafel schloß ein kleiner Ball, der erst spät nach Mitternacht endete, das Fest.